

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 19. 7. [1901]

„DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 19. Juli.

Mein lieber Freund,

5 Ich wollte morgen fahren, aber diese verfluchte Bande (die Redaktion) läßt mich nicht fort. Ich führe hier Ausgleichs-Verhandlungen mit dem Besitzer des großen
10 Waarenhauses ~~Tie~~ TIETZ, deffen Insolvenz die N. Fr. Pr. fälfchlich gemeldet und der das Blatt klagen will. (Das sage ich Dir im Vertrauen). Nach 14 tägigen Verhandlungen habe ich den Ausgleich hier endlich zuftande gebracht. Da macht auf einmal die N. Fr. Pr. neue Schwierigkeiten, und Alles ift wieder in Frage gefteht.
15 Vielleicht kann ich doch wenigstens Montag (22. Juli) fahren. Dann bleibe ich einen Tag in Breslau, zwei oder drei Tage in WIEN, gehe hierauf an den Wörtherfee zu HIRSCHFELD und werde irgendwo dort wohnen. Das Beste also ift, Du fendeft mir weitere Nachricht an die Adrefse von HIRSCHFELD in SEEKIRN. Ich möchte am Wörtherfee nicht allzulange bleiben. RICHARD, der mir während des ganzen Jahres kein Wort gefchrieben und auch jetzt fich nicht einmal zu einer Zeile aufgefchwungen hat, in der er den Wunfch ausfpricht, mich zu fehen, werde ich wahrſcheinlich überhaupt nicht auffuchen.

20 Mir liegt nun daran, in Ruhe irgendwo möglichft hoch ein paar Wochen zu verbringen, am Liebften in den Dolomiten, wenn das Grödner Thal zu fonnig ift. Die Idee, den Schluß am Gardafee zu machen, finde ich entzückend. Den Ort, wo wir bis dahin bleiben wollen, magft Du beftimmen. Nur bitte ich Dich, dabei auch ein klein wenig meine Wünſche zu berücksichtigen. So fehr es mir auch zur Befriedigung gereichen würde, an einem Orte mich aufzuhalten, wo Du Dich wohl befindeft, fo wäre es mir doch nicht * unangenehm, wenn an diefem Orte auch ich mich wohlbefinden könnte. Ich brauche, was ein Menſch mit völlig zerrütteten Nerven braucht: Ruhe, Höhenluft, Kühle. Und in landſchaftlicher Beziehung habe ich, wie gefagt, ein großes ~~Verlan~~ Verlangen nach einer Dolomiten-Gegend^ (v vielleicht bei Trient). Aber ich möchte, daß dies Alles ſchon vor
25 meiner Ankunft feftgefetzt wäre. Denn ich möchte nicht wieder, wie im vorigen Jahre, dreiviertel meines Urlaubs mit dem Studium von BÄDEKERS und Eifenbahn-Fahrplänen verbringen.

30 KERR kann hier erft gegen Mitte Auguft fort. Er will dann zu uns ſtoßen und möchte gern, daß wir womöglich eine mehrtägige gemeinfame Fußwanderung im Gebirge machten. Auch HIRSCHFELD werde ich dazu animiren, bei einer ſolchen Parthie mitzuhalten.

35 Schreib' mir also nach SEEKIRN an HIRSCHFELDS Adrefse. Viele treue Grüße Dir und den beiden lieblichen Schwestern!

Dein

Paul Goldmann.

40 Wie lange ich bei Euch bleibe? Je nachdem Ihr Euch zu mir benehmt: fehr lange oder fehr kurz.

- © DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3171.
 Brief, 2 Blätter, 6 Seiten, 2524 Zeichen
 Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
 Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »1901« vermerkt 2) mit rotem Buntstift fünf Unterstreichungen
⁶ *gemeldet*] [O. V.]: *Insolvenz des großen Berliner Waarenhauses Tietz*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13239, 5. 7. 1901, Abendblatt, S. 3.
¹⁷ *auffuchen*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 29. 7. [1901]
²¹ *bestimmen*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 26. 4. [1901]
³² *zu uns stoßen*] nicht geschehen
³⁵ *mitzubalten*] nicht geschehen
⁴⁰⁻⁴¹ *Wie ... kurz.*] entlang des rechten Blattrandes, normal zum Text

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Paul Goldmann, Robert Hirschfeld, Alfred Kerr, Olga Schnitzler, Elisabeth Steinrück, Oscar Tietz
 Werke: Baedeker-Reiseführer, Insolvenz des großen Berliner Waarenhauses Tietz, Neue Freie Presse
 Orte: Berlin, Breslau, Dessauer Straße, Dolomiten, Lago di Garda, Sekirn, Trient, Vahrn, Val Gardena, Wien, Wörthersee
 Institutionen: Hermann Tietz und Co., Neue Freie Presse

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 19. 7. [1901]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03073.html> (Stand 17. September 2024)